Sukkot *... die Hütten in der Wüste*

Das Laubhüttenfest – Sukkot – ist ein siebentägiges Erntedankfest (vgl. Dt. 16, 13), das am Vorabend des 15. Tischri beginnt und bis zum 21. Tischri dauert. Ursprünglich war es eines der drei Wallfahrtsfeste am Tempel von Jerusalem. Wie die anderen beiden Wallfahrtsfeste Pessach und Schavu'ot ist es mit bedeutsamen Ereignissen in der Geschichte der Israeliten und mit ihrem bäuerlichen Leben verbunden.

Während dieser Festzeit sollen Juden ihrer Vorfahren gedenken, die nach dem Auszug aus Ägypten als Nomaden in der Wüste lebten und keinen Ernteertrag hatten. Jüdische Familien bauen – einem biblischen Gebot folgend (vgl. Ex. 23, 16 und Lev. 23, 42) - für diese Feiertage eine Laubhütte in ihrem Garten oder im Gemeindesaal oder Hof der Synagoge. Die Hütten sollen an die notdürftigen Behausungen erinnern, in denen die Israeliten während ihrer 40-jährigen Wanderung durch die Sinai-Wüste wohnten. Sie dürfen deshalb nicht aus beständigem Material sein. Sie werden oft aus Holz gebaut und das Dach nur mit Laub bedeckt, so dass der Himmel weiterhin zu sehen ist.

An Sukkot sollen die Gläubigen Zeit finden, sich von der Arbeit zu erholen und Gott für den Wohlstand zu danken, den er ihnen schenkt. Gleichzeitig soll es sie an die Armut erinnern, die auch in Zeiten herrscht, in denen es ihnen selbst gut geht.

Jüdische Familien halten sich, je nach klimatischen Bedingungen, möglichst oft in den Sukkot – den Laubhütten – auf: zu den Mahlzeiten, während der Freizeit am Nachmittag und manchmal auch, um darin zu übernachten. Die jüdische Überlieferung besagt, dass sie dabei „sieben heilige Gäste" haben, die unsichtbar sind: Abraham, Isaak, Jakob, Josef, Mose, Aaron und David.

Zu Sukkot wird der traditionelle Brauch der „vier Arten" gepflegt: Aus Palmblättern, Myrtenzweigen und Weidenästen wird ein Strauß - Lulav - gebunden und während der Gottesdienste gemeinsam mit Etrog, einer Zitrusfrucht, von Hand zu Hand weitergereicht (vgl. Lev. 23, 39 - 40). Der Feststrauß wird dabei in vorgeschriebene Richtungen bewegt und von Segenssprüchen begleitet.

Lulav

Der Feststrauß wird aus Palmblättern, Myrtenzweigen und Weidenästen zusammengestellt und dazu wird Etrog – eine Zitrusfrucht – in der Hand gehalten. Der Lulav symbolisiert den Reichtum der Natur, mit dem Gott die Menschen beschenkt hat.